tor Hasse, Dr., der dem Kreise seiner regen Thätigkeit leider zu früh entrissen ward. Ihm folgte, als Präses der Commission, Herr Senator Schröder. Diese grosse, ursprünglich für tausend Kranke bestimmte, jedoch aber mit einer grösseren Anzahl derselben belegte Anstalt, bildet ein längliches Viereck, dessen längere Seite 702 Fuss 8 Zoll, die kurze 330 Fuss beträgt. Die hintere, am Wallgraben liegende Seite wird durch eine im Jahre 1831 neuerbaute Wasch- und Trocken-Anstalt begrenzt, und ist nur durch Planken und Stakete befriedigt. Das Hospital-Gebäude besteht aus einem mittleren Gebäude, dem Administrations-Hause und zwei Seitenflügeln; das Mittel-Gebäude ist drei Stockwerk, die Seitenflügel sind zwei Stockwerk hoch. Das Mittel-Gebäude ist 200 Fuss lang. Die Flügel bestehen aus einem vorderen und einem hinteren Theile; der vordere ist 170 Fuss, der hintere 210 Fuss lang; am äussersten Ende beider Theile befindet sich noch ein Pavillon. Das Gebäude ist 56 Fuss tief und das Ganze mit gewölbten Kellern versehen. Zwischen dem Administrations-Gebäude und den zwei Seiten-Gebäuden befinden sich zwei nach dem innern Hofe führende Durchfahrten. Dieser Hofplatz, theilweise als Garten eingerichtet, und für die verschiedenen Kranken durch Planken abgesondert, wird vorn und zu beiden Seiten von den Gebäuden umschlossen. An beiden Seiten nach Nord-Westen und Süd-Osten befinden sich gleichfalls Gartenplätze. Zu den Krankenhaus-Gebäuden gehört auch ein in der Nähe des Waschhauses belegenes Sprützenhaus mit zwei Sprützen. Auch eine Apotheke mit dem nöthigen Personal befindet sich im Krankenhause. Die Anstalt wird gegenwärtig mit Elbwasser durch die Staats-Wasserkunst, so wie mit dem zur Beleuchtung nöthigen Gase von der allgemeinen Gas-Compagnie versehen. Eine ins Einzelne gehende genauere Beschreibung des Gebäudes mit seinen Einrichtungen in architectonischer, ärztlicher und öconomischer Hinsicht, mit Grundrissen, ist in zweiter Auflage 1848 bei Perthes-Besser et Mauke in gr. 4. erschienen, auf welche wir verweisen. — Als Aushülfe dienen einstweilen Privat-Gebäude auf der Langenreihe zur Aufnahme von Kranken. — In der Capelle des Krankenhauses ist ein treffliches Gemälde von Friedr. Overbeck aus Lübeck aufgestellt. Es ist von ihm in Rom auf Leinwand gemalt, 10 Fuss hoch, 7 Fuss 5 Zoll breit, ein Nachtstück, welches sein Licht durch den im Hintergrunde links erscheinenden, von himmlischer Klarheit umstrahlten Engel erhält. Im Vordergrunde sieht man die drei Jünger Petrus, Johannes und Jacobus schlafend, in der Mitte den Heiland knieend, und mit ausgestreckten Armen sich der Fügung seines göttlichen Vaters unterwerfend. Blutstropfen entströmen seiner Stirne. Der Engel hält ihm das Kreuz entgegen. In weiter Ferne zeigt sich rechts Judas, die Fackel in der Hand mit Kriegsknechten. Offenbar schwebte dem Künstler die Erzählung des Evangelisten Lucas, Cap. 22, Vers 39—47, vor. Man kann, wenn man auch das Krankenhaus selbst nicht zu besuchen wünscht (natürlich mit Ausnahme der Zeit, wo Gottesdienst gehalten wird), das Gemälde in Augenschein nehmen, und braucht sich deshalb nur an den Pförtner zu wenden. — Die Verwaltung ist dreifach abgetheilt: 1) Das grosse Collegium besteht aus den beiden Polizei-Herren, sämmtlichen Leichnamsgeschwornen und sechs Provisoren, behandelt alle Generalia, hat die Wahlen und verwaltet die sonstigen, das ganze Institut betreffenden allgemeinen Angelegenheiten, wozu bei der Rechnungs-Ablegung die Vorsteher der Gotteskasten der fünf Hauptkirchen gezogen werden. Der Secretarius der Herren Oberalten führt dabei das Protocoll. 2) Das kleine Collegium, welches sich monatlich versammelt, besteht aus den beiden Polizei-Herren, zwei deputirten Leichnamsgeschwornen und den sechs Provisoren. 3) Die tägliche Administration ist in den Händen der Provisoren. Herr Dr. Bülau als erster Arzt und Herr Dr. Knorre als zweiter Arzt, besonders für die Chirurgie, sind als perpetuirliche Aerzte, drei Assistentenärzte und drei Gehülfs-Wundärzte immer nur auf zwei Jahre angestellt. Von dem Administrations-Collegio wurden sechs ausführliche Berichte über die Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses dem Publicum mitgetheilt, welche einen sehr genügenden und erfreulichen Ueberblick der segensreichen Wirksamkeit der Anstalt gewähren. Jetzt wird alljährlich, wie von den übrigen Anstalten, so auch vom allgemeinen Krankenhause, ein summarischer Bericht in den Hamburger Nachrichten bekannt gemacht.

Krankenhaus der deutsch-israelitischen Gemeinde. Als das Vorsteher-Collegium dieser Gemeinde den nothwendig gewordenen Neubau eines Krankenhauses berieth, erbot sich der im Wohlthun unermüdliche verstorbene Herr Salomon Heine, ein solches auf seine Kosten erbauen zu lassen, und zwar zum Andenken an seine dahingeschiedene Gattin. Ein Hochedler und Hochweiser Senat bewilligte dazu den am Hummelthore in der Vorstadt St. Pauli belegenen Platz. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 10ten Juni 1841 Statt, bei welcher Veranlassung die Gemeinde-Vorsteher eine Medaille prägen liessen. Auf dem Avers ist das Brustbild des wackern Gründers mit der Umschrift: „Salomon Heine, Menschenliebe ist die Krone aller Tugenden.“ Auf dem Revers ist die vordere Façade des Krankenhauses mit der Ueberschrift: „Krankenhaus der deutsch-israelitischen Gemeinde.“ Unter dem Abschnitt: „Der sel. Frau Betty Heine zum Andenken erbauet von ihrem Gatten. Hamburg, Anno 1841.“ — Das Krankenhaus ist ein von dem Vorstande der Gemeinde ressortirendes und unter dessen Leitung und Aufsicht stehendes Institut zur Aufnahme, Verpflegung und Heilung israelitischer Kranken jedweden Alters und Geschlechtes. Es werden zunächst nur unbemittlte Kranke zur unentgeltlichen Verpflegung, dann aber, so weit der Raum reicht, auch Kostgänger jeder Confession gegen Bezahlung aufgenommen. Jedoch ist die Behandlung kranker Armen als

Bleed Through
Soiled Document